



Das Bild des Klerus

Gruppe

5

Abteilung

9

Arbeitsbogen für den
Ausstellungsbesuch

Mitglieder der Gruppe: _____

Aufgabe 1

- a) In einer Buchmalerei des Stifts Göttweig ist ein berühmter Passauer Bischof des frühen Mittelalters verewigt. Findet die Buchmalerei und nennt den Namen des Bischofs.

- b) Haltet fest, was ihr auf diesem Gemälde über den Bischof erfahrt. Findet zudem heraus, woran man seine Bischofswürde erkennt.

- c) Notiert euch aus seiner Kurzbiografie die wichtigsten Informationen über Leben und Wirken des Bischofs.

Aufgabe 2

Dass Bischöfe und Äbte auch in Machtfagen miteinander konkurrierten, zeigt sich beispielhaft an Bischof Pilgrim von Passau. Findet heraus, welche Ziele der Bischof verfolgte und welche Mittel er anwandte.



Aufgabe 3

Freidanks „Bescheidenheit“, eine moralisch-religiöse Spruchsammlung (entstanden um 1230), vermittelt eine Lebens- und Tugendlehre der Zeit, unter anderem auch über die Geistlichkeit.

Die uns ein Vorbild sollten geben, die führen jetzt ein Lotterleben.
Die Höchsten hört man Lehren verbreiten, die uns zum Pfuhl der Sünden leiten.
Wer nicht fest und grad gesinnt, dessen Lehren sind ein Wind [nichts wert].
Ich weiß gar wohl: Die schmutz`ge Hand hat nie gewirkt ein weiß` Gewand.
Wer des Teufels Werke tut, ungescheut, mit frechem Mut,
den will ich nie - und sollt` ich brennen - dafür noch einen Engel nennen.
Wer als Engel will erscheinen, tu` gute Werke, möcht` ich meinen.
Der Bauersmann missleitet wird, solange sein Pfaff` ein schlechter Hirt.
Sollt` ich einmal irregehn und sähe tausend Blinde stehn,
ich fragte lieber einen Mann, der meinen Weg auch sehen kann.
Gingen hundert Narren vor und fielen alle in ein Moor -
ein kluger Mann umgeht den Flecken und lässt sie in dem Dreckloch stecken.
Gut Lehre hör` ich viele geben, die selber schlecht und sündhaft leben.
Braucht jemand seiner Augen Licht für andere, für sich selber nicht,
weh ihm! Was nützt das Aug` dem Mann, wenn er damit nicht sehen kann.
Wenn jener strauchelt, der das Licht voranträgt, freut`s die andern nicht.
Wer die Gefahr des Feuers kennt, geb` acht, dass es ihn nicht verbrennt.
Wem über unsre Erd` nichts kund, der halt` vom Himmelreich den Mund.

Quelle: Freidanks Bescheidenheit. Auswahl mittelhochdeutsch - neuhochdeutsch: Leipzig 1991.
Textstelle: V. 69,21 - 71,20

- a) Nennt die wesentlichen Kritikpunkte Freidanks an der Geistlichkeit seiner Zeit.

- b) Vergleicht eure Notizen zum Text mit den zuvor erarbeiteten Kenntnissen zum Bild des Klerus im Mittelalter. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede stellt ihr fest?
